

Nur ein Experiment

Von Pauli21

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag	2
Kapitel 2: Eine neue Situation	6
Kapitel 3: Veränderungen	11
Kapitel 4: Streit	12
Kapitel 5: Nur ein Experiment.... oder nicht?	15

Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag

Donnerstag 17 Uhr. Yukio kam zuhause an. Wie jeden Abend gab es noch viel zu tun, doch er wusste genau, dass sein Bruder ihn mal wieder ablenken würde, sodass er wahrscheinlich bis spät in die Nacht arbeiten müsste.

„Ich bin wieder zuhause!“, sagte der jüngere Zwilling nachdem er die Tür geschlossen hatte. Es kam keine Antwort. In aller Ruhe zog er die Schuhe aus und stellte sie säuberlich neben die seines Bruders. Dann nahm er wieder seine Tasche auf und ging auf Socken durch das leer stehende Wohngebäude. Oben angekommen öffnete er die Tür.

„Ich bin wieder zuhause!“, wiederholte er sich.

„Hab ich gehört“, kam ein Murmeln von rechts. Kopfschüttelnd ging der Jüngere an seinen Schreibtisch und stellte seine Tasche ab. Anschließend zog er seinen Mantel und die Uniformjacke aus, sodass er schließlich im T-Shirt vor seinem Kleiderschrank stand.

„Hast du deine Hausaufgaben gemacht?“, fragte Yukio ganz nebenbei und lockerte seine Krawatte. Im Spiegel beobachtete er, wie Rin schluckte.

„Heute haben wir doch gar nichts auf!“

Der Jüngere schüttelte den Kopf, das war mal wieder typisch sein Bruder. „Auch wenn man „nichts“ aufhat, muss man ständig wiederholen!“

„Ja, ja, ja“, grummelte der Ältere und setzte sich auf seinem Bett auf, „ich mach ja schon.“

Yukio drehte sich verwirrt zu ihm um, denn so schnell hatte sein Bruder noch nie auf ihn gehört. Er traute dem Ganzen nicht und fragte nach.

„Ssssch! Ich lern jetzt, Yukio!“

„So ist´s gut.“ Mit einem zufriedenen Gesicht kam er näher.

„Ja...ja danke. Ich wird mein Bestes geben!“

„So? Und was ist das da? Neben dir?“

Nun hatte er ihn ertappt. Rin sah nicht auf, wurde rot um die Nasenspitze und steckte seinen Kopf noch tiefer.

„D..das ist mein Hausaufgabenheft?“

Yukio schnellte hervor und schnappte sich den Manga, den sein Bruder eben noch gelesen hatte. „Verdammt Rin! Das ist mein nagelneuer Manga!!! Den hab ich noch nicht einmal gelesen!“

„Hey! Ich brauch ab und zu auch mal ein bisschen Erholung von dem ganzen Stress!“

„Erholung?! Nii-san du hast heute noch nichts gemacht! Dein Heft ist leer!“

„Ich...ich muss noch überlegen, okay?“

Yukio musste sich ein Lachen verkneifen, als er seinen Bruder so sitzen sah. Stattdessen meinte er nur, dass er jederzeit da wäre, falls Rin Fragen haben würde und setzte sich selbst an seinen Schreibtisch, um zu arbeiten. Nach einiger Zeit schlurfte auch sein Bruder an seinen Tisch und nahm einen Stift in die Hand. Minuten verstrichen und im Vergleich zu Yukio, schrieb der Ältere nichts auf.

„Brauchst du Hilfe?“, fragte ihn der Jüngere und rollte mit seinem Drehstuhl zu Rin hinüber.

„NEIN! Ich kann das! Du setzt mich bloß unter Druck!“

Wild mit den Armen rudernd versuchte er Yukio zu vertreiben. Dieser lächelte jedoch nur, rückte seine Brille zurecht und meinte: „Als Paladin muss man aber in jeder

Situation unter Druck arbeiten können.“

„Ach hör doch auf und schau mich nicht so an!“

„Warum denn nicht?!“

„Weil.....weil du das nicht machen sollst!“

„Ich mach was ich will, Bruder.“ Damit lehnte sich der Jüngere weiter nach vorne und beobachtete skeptisch das leere Papier. „Du hast immer noch nicht angefangen!“

„Mann Yukio! Lass mich in Ruhe! Ich muss nachdenken“, meinte der angehende Exorcist und schaute seinen Bruder wütend an. Yukio lachte leise und ließ seinen Bruder in Ruhe. Stattdessen und nur um ihn etwas zu ärgern, nahm er seinen Manga und legte sich auf sein Bett. Anschließend begann er laut zu lesen.

Zu seiner Freude drehte sich Rin tatsächlich zu ihm um und blaffte ihn an, Yukio ignorierte ihn jedoch. Stattdessen steckte er sich jetzt seine Kopfhörer in die Ohren und drehte die Musik auf, nur um anschließend wieder das leere Blatt zu fixieren.

Endlich, dachte Yukio, legte den Manga beiseite und stand leise auf. Auf leisen Sohlen schlich sich der Jüngere aus dem Zimmer und wartete lauschend neben der Tür. Keine zwei Sekunden später, hörte er, wie Rin aufstand und zu seinem Bett ging.

Typisch, er kann es einfach nicht lassen! Yukio schlich sich die Treppe hinunter, schnappte sich eine seiner zwei Pistolen und lud sie mit einer harmlosen Kugel, die nichts weiter machte als eine Menge Lärm und Rauch. Nachdem er die Schuhe angezogen hatte, ging er nach draußen und visierte ihr Zimmerfenster. Dann betätigte er den Abzug und schlich sich wieder hinein, wobei er den Schreckensschrei seines Bruders ignorierte. Während er sich die Schuhe auszog, dachte er über das Gespräch mit Mephisto und dem darin enthaltenden Auftrag nach.

„Sorry, Nii-san“, flüsterte er ins Nichts und rannte dann nach oben. Bevor er die Tür aufstieß, legte der Jüngere die Pistole an. „RIN!? Alles in Ordnung? Ich hörte einen Schuss!“

Er betrachtete seinen Bruder, wie er den Manga noch in der Hand völlig erstarrt in der Zimmermitte stand und ihn entgeistert anstarrte.

„Verdammt Yukio, warst du das?!“

„Nein“, leugnete dieser und betrachtete seinen Bruder.

„Lüg mich nicht an! Du hast mich beobachtet!“

„Wolltest du nicht eigentlich lernen?“

„HA! Gib´s zu, du hast mich eben doch beobachtet!“

„Wer hat sich denn den Manga geschnappt kurz nachdem ich aus der Tür war?“

„Du hast mich vom Lernen abgelenkt! Es ist alles deine schuld!“

„Du musst endlich lernen dich zu konzentrieren, Nii-san! Egal was um dich herum passiert! In einem Kampf musst du auch ständig wachsam sein und dich kontrollieren!“

„Ja ...aber das ist doch was ganz anderes!“

„Aber Bruder, das ist doch alles dasselbe Prinzip! Du musst endlich lernen dich und besonders deine Flämmchen zu kontrollieren, egal was den Menschen in deiner Umgebung passiert!“ Damit steckte Yukio die Pistole ein und ging auf seinen Bruder zu, der betreten zu Boden sah.

„Rin, wir alle haben unser Bürde.“ Der Jüngere wuschelte dem Älteren durch die Haare und umarmte ihn.

Plötzlich ließ er ihn wieder los und strich sich selbst durch die Haare. „Ich hab noch einen Auftrag, Rin.... soll ich dir irgendetwas mitbringen?“

Sofort sah ihn Rin mit diesem bettelnden Blick an, garantiert wollte er jetzt mitkommen, obwohl er ganz genau wusste, dass dies ohne Sondergenehmigung des Direktors nicht machbar war.

„Ach nimm mich doch mit! Bitte, bitte, bitte!!!“, kam es dann sofort von ihm.
„Ich hab´s doch geahnt“, sagte der Jüngere und schob seine Brille zurecht, „Bist du denn schon fertig mit Hausaufgaben?“
„Ja, hier schau!“ Rin hielt ihm sein Heft unter die Nase und auch ohne genau zu schauen, wusste Yukio, dass dort garantiert nicht die eigentliche Hausaufgabe stand. Trotz allem nickt er um seinem Bruder eine Freude zu machen: „Gut ausnahmsweise. Aber wehe du behinderst mich!“
Rin nickte fröhlich bis er verstand, was der Jüngere da gerade gesagt hatte. „HE! Was soll das denn heißen?“
„Das heißt“, begann Yukio zu erklären, „sei froh, dass du überhaupt mitkommen darfst!“
„Bin ich doch!“
„Gut, aber du bleibst schön HINTER der Absperrung!“, damit zog sich der Jüngere den Mantel wieder an und versuchte das genervte „Okay“ seines Bruders zu überhören. „Ansonsten gibt es für dich morgen ein paar extra Arbeiten, klar?“
Sein älterer Bruder schien dies völlig zu überhört zu haben und ging schnurstracks an ihm vorbei nach unten. Yukio folgte ihm kopfschüttelnd und zog sich seine Schuhe an. „Soooo...was hast du denn für einen Auftrag?“, fragte Rin und tat so, als ob ihn das alles nicht interessierte. Trotz allem konnte Yukio sehen, wie Rins Dämonenschwanz vor Vorfreude zuckte.
Der Jüngere seufzte leise: „Dämonenaustreibung, nichts besonderes.“
„Okay!! Dann mal los!“, rief Rin und stürmte fröhlich aus der Tür.
Der Jüngere schloss indessen die Tür ab und ging dann mit strammem Schritt los. Rin währenddessen sprang neben ihm her und laberte irgendwas von Dämonen und Austreibung, dessen Sinn selbst Yukio nicht verstand. Stattdessen ging er davon aus, dass sein älterer Bruder nur einen auf cool machen wollte.
Von seinem Gelaber genervt, lud der Jüngere seine Pistolen und musste plötzlich grinsen als er sah, dass Rin über das gesamte Gesicht strahlte.
„Es ist fast wie ein Ausflug früher... nicht wahr?“
„Ja“, erwiderte Rin freudestrahlend.
Yukio fing an zu kichern. „Wenn das so ist ... wer als Erstes da ist!“
Damit sprintete Yukio los und lies den verdutzten Bruder hinter sich zurück.
Nach ein paar Sekunden hatte sich dieser gefasst und begann ebenfalls zu rennen: „Na warte! Ich überhol dich gleich!“
„Das glaubst auch nur du!“ Yukio rannte weiter, immerhin hatte er A) Einen Vorsprung und B) längere Beine als sein älterer Bruder.
Rin holte immer weiter auf, doch Yukio bog plötzlich scharf nach rechts ab und schlug an die Wand neben der Absperrung der Exorcisten.
„Erster“, keuchte er.
„Aaah!!! Aber ... fast! Eines Tages bin ICH Erster!“
Yukio lächelte nur, zog seinen Ausweis hervor und ging durch die Absperrung. Sein Bruder machte große Augen und kleine Freuden sprünge, bis ihn der Jüngere rief, dass er sich doch beeilen sollte, denn sie hätten ja nicht den ganzen Tag Zeit.
„Jaaahaaa! Ich komm ja schon.“
Rin folgte seinem Bruder durch das Haus und schaute ihn begeistert an. Yukio, der nun mit ernster Miene vor ran ging und sich nebenbei über den derzeitigen Stand der Mission informierte, wirkte auf Rin unglaublich cool. Besonders als dieser sich professionell die Brille zurecht schob und nickte: „Das haben wir im Nu erledigt.“
Rin jubelte auf und begann seinen Bruder lautstarks anzufeuern. Rufe wie „Los

Yukio!“ oder „Yukio du schaffst das“, ertönten hinter dem jüngsten Exorcisten, als dieser sich nun zu seinen Kameraden gesellte. Er trat ein paar Schritte nach vorne, drehte sich kurz zu seinem älteren Bruder um, um ihn den Daumen nach oben zu zeigen und schloss dann die Augen.

Rin verfolgte das Ganze mit gerunzelter Stirn.

Plötzlich entsicherte Yukio die Pistole, drehte sich schnell im Kreis und schoss dreimal auf eine Stelle am Boden. Der Ältere hatte einen Satz nach vorne gemacht um mehr sehen zu können und erkannte nun, dass sich der Dämon gerade vor Yukio in Luft auflöste.

Anerkennende Worte der anderen versammelten Exorcisten ertönten, als sich Yukio schüchtern lächelnd umdrehte und zurückkam. Einige klopfen ihm im Vorbeigehen auf die Schulter, bevor sie sich an die Arbeit machten, die beschädigten Bannkreise zu erneuern.

„DAS war der absolute Wahnsinn!!!“, rief Rin, als Yukio vor ihm ankam. Dieser lächelte jedoch nur und bedankte sich. „Du warst so cool!“

Yukio steckte, immer noch lächelnd die Pistole ein und ging in Richtung Ausgang.

Rin folgte ihm aufgeregt und klopfte ihm anerkennend auf die Schulter. „Echt toll!“

„Ach hör doch auf, du machst mich ganz verlegen“, murmelte der Jüngere, der inzwischen rot angelaufen war. „Lass uns doch nach Hause gehen.“

Nebeneinander gingen sie in Richtung ihres Jungenwohnheims.

„S...sah das wirklich so gut aus?“, fragte Yukio nach ein paar Minuten des Schweigens, worauf der Ältere nickte.

„Ja, was denkst du denn? Du warst total cool! Ich wünschte du wärst auch mal zuhause so cool ...“

„Wie? Was soll das den heißen!?“

„Naja... zuhause bist du eher so: RIN mach deine Hausaufgaben! Hast du überhaupt schon angefangen? Lern doch mal! Und so weiter...“

Yukio war überrascht, wie gut Rin ihn imitieren konnte und gleichzeitig war er erschrocken: „Höre ich....mich echt so an?“

„Nee.... du klingst noch genervter“, erwiderte Rin mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Oh... nervt es dich so doll? Soll ich das ändern?“

„Naja du bist eher der genervte und nein musst du nicht, Bruder.“

„U..und warum?“, fragte der Jüngere mit großen Augen.

Kapitel 2: Eine neue Situation

Rin lief knallrot an und murmelte dann: „Sonst würde was fehlen.“

Yukio starrte seinen Bruder komplett überrascht an und blieb stehen. Das sein älterer, cooler Bruder je so etwas sagen würde und dann noch vor ihm, hätte er nie gedacht.

„Was guckst du denn so? Bestimmt weil das jetzt so peinlich klang....hey Yukio! Los lach doch!“

Rin wurde ganz hibbelig und wippte auf der Stelle. Nebenbei strich er sich mehrmals durch sein wildes Haar. Der Jüngere schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein... ich dachte bloß, dass ich dich damit nerve ... und naja dass du mich deswegen....hasst?“

Wieder wurde Rin rot, als er sagte: „Ich könnte dich nie hassen und das weißt du auch denk ich jedenfalls....“

„Aber ich dachte ...naja weil ich doch so blöd drauf war...nach Vaters Tod ... und was ...ich dann zu dir gesagt habe...“

Rin lächelte und grinste seinen Bruder an: „Nein! Mach dir deswegen doch keinen Kopf.“

Yukio lächelte und umarmte ihn glücklich. Manchmal wusste selbst er nicht, warum er dies damals zu seinem Bruder gesagt hatte. Ohne es zu verhindern rollten ihm sogar vor Erleichterung einige Tränen die Wange herab, sodass sein Bruder ihn dichter drückte und ihm über den Rücken strich.

„Rin? Was ist denn jetzt mit den Hausaufgaben?“

„Wobei wir wieder beim Thema „Nerven“ sind. Und ich ... äh arbeite dran. Was sind das eigentlich für Kugeln in deinen Pistolen?“

Rin war ein Stück zurück gewichen und betrachtete jetzt ganz unschuldig seine Schuhe. Yukio schaute seinen Bruder genervt an. „Passt du denn nie im Unterricht auf, Rin?“

Damit nahm er die eine Pistole und lud sie mit einer Platzpatrone, die aber täuschend echt aussah. Er winkte seinen Bruder heran und hielt die Pistole auf Höhe seiner Stirn.

„Komm mal her, Bruder. Ich zeig dir was.“

Rin kam langsam näher, nicht sicher ob das nun ein Scherz sei oder Yukios purer Ernst. Misstrauisch betrachtete er den Lauf der Pistole, die auf die Schläfe seines jüngeren Bruders gerichtet war.

„Was hast du vor, Yukio? Willst du mir zeigen, wie man sich erschießt? Nur zu.“

Rins Dämonenschwanz zuckte vor lauter Anspannung. Würde Yukio abdrücken? Das würde er doch nicht tun oder? Aber... er hatte doch gerade die Pistole geladen, mit den Kugeln die er sonst auch für Kämpfe benutzte. Außerdem bewegte er langsam den Finger, der den Abzug betätigen würde...

Rin stand nun direkt vor ihm und packte dann blitzschnell das Handgelenk seines Bruders. „Glaubst du ernsthaft ich lass dich jetzt abdrücken!?“

Rin drückte mehr auf Yukios Unterarm, bis dieser die Pistole sicherte und wegsteckte. Der Jüngere schaute den Älteren verwirrt an.

„W...was?“

„Was denkst du bitte von mir?“, schrie der Ältere ihn an, wobei blaue Flämmchen an seinen wilden Haaren leckten.

Yukio schaute seinen Bruder verwirrt und auch panisch an.

„S..sorry ich bin laut geworden“, murmelte dieser kleinlaut und warf einen Blick auf Yukios rechten Arm der hinter seinem Rücken verschwunden war, jederzeit bereit die

Pistole zu ziehen. „Denkst... denkst du wirklich ich könnte dir etwas antun?“

„Naja manchmal, da wirkst du...“

Yukio schaute seinen Bruder an, dessen Blick immer noch animalische Züge trug. Er hatte immer noch die Finger um die Pistole geklammert. Langsam entspannt sich der Ältere und atmete tief durch.

„Achso...ja ich versteh schon.“

Rin drehte sich um und ging davon. Sein Dämonenschwanz schleifte dabei über den Boden und er ließ außerdem die Schultern hängen.

„Rin!“ Yukio rannt hinter ihm her und nahm ihn in den Arm. „Ach Bruder“, sagte der erwachsenere und strich dem Dämonen durch die Haare. Rin klammerte sich an den Mantel seines Bruders und bemühte sich die Tränen zu unterdrücken.

Lass mich jetzt bloß nicht los, Yukio.

Yukio drückte seinen Bruder fester an sich und strich ihm sacht über die Wange. Rin begann leicht zu zittern und sah zögerlich hoch. Langsam griff er nach der Hand seines Bruders und verschränkte vorsichtig die Finger mit seinen.

Erst als Rin zögerlich seine Hand drückte, sah Yukio ihm in die Augen.

„Nii-san?“

„Ja?“

„I...ich...“

„Ja...?“

Yukios Gesicht war immer näher an das seines Bruders gerückt und Rin merkte, wie er langsam rot wurde. Dann ganz langsam spürte er etwas weiches auf seinen Lippen und nach ein paar Sekunden hatte er realisiert, dass sein jüngerer Bruder ihn küsste. Unsicher erwiderte er den Kuss.

Waaaaaaaas? Was ist denn nun los?!

Yukio löste sich sacht und schaute ihn an.

„Ich frage mich nur...was du fühlst...“

„W...w...was ich fühle?“ Rin wurde erneut rot und sah zu Boden. „I...ich weiß es nicht so genau...“

Langsam beugte sich Yukio wieder zu ihm und flüsterte: „Sag es schon... Nii-san.“

Rin schaute seinen Bruder unsicher an, da küsste ihn dieser erneut.

„Ich...weiß nicht ob das so richtig ist“, meinte Rin, als sie sich voneinander trennten.

„Es geht darum was du fühlst, Bruder.“

Bildete er sich das nur ein oder war Yukios Blick sanfter geworden? Tatsächlich, er runzelte nicht wie sonst die Stirn. Rins Herz begann zu klopfen, als sein Bruder seine Hand leicht drückte. Es war alles so verwirrend, jedoch sah Yukio so ... glücklich aus.

„I..ich..“, begann Rin, der blinzeln musste, weil Tränen seine Sicht blockierten „ich weiß nicht...“

„Dann lass es uns herausfinden“, sagte Yukio liebevoll und zog in sanft in Richtung Wohnheim. Dabei hielt er stets seine Hand.

Kaum war die Haustür hinter den Beiden zugefallen, drehte der Größere den Älteren so, dass dieser mit dem Rücken an der Wand stand.

„Y...yukio?“

„Rin“, flüsterte dieser und strich ihm sacht eine Strähne aus dem Gesicht.

Rin schaute seinen Bruder unsicher an, als Yukios Finger langsam über seine Wange, seinen Hals bis zu seinem Herzen glitten.

„Schlägt dein Herz?“

Rin starrte seinen Bruder an: „Natürlich schlägt es! Immerhin lebe ich! Was soll die

dumme Frage?"

Sein Bruder lachte leise und flüsterte: „Schlägt es schneller als sonst?"

„Naja es ... ähm ist ein bisschen komisch, weil wir hier so stehen..."

Plötzlich hob ihn Yukio hoch und trug ihn ins gemeinsame Zimmer. Langsam legte er ihn auf sein Bett und beugte sich über ihn. „Liegen ist vielleicht besser."

„Was?"

Yukio lächelte seinen verwirrten Bruder an und setzte die Brille ab.

„Yukio? Was hast du vor?"

Panik klang in seiner Stimme mit, doch Yukio küsste ihn sanft und legte dann wieder seine Hand auf Rins Herz.

„Es pocht so schnell, Bruder."

„Weil...das ist alles so verwirrend...so kenn ich dich gar nicht..."

„Ist das denn so schlimm?"

„N...nein....aber...so anders..."

Yukio lächelte wieder, knöpfte sacht Rins Hemd auf und küsste ihn erneut. Liebevoll folgten seine Küsse den Fingern, die flink die Knöpfe öffneten.

„U..uaaah! Y...yukio..."

Yukio hob sacht den Kopf und schaute seinen Bruder an. „Was ist denn?"

„N..nichts...aber das könnte ich dich fragen!"

„Okay."

Yukio strich mit einem Finger langsam über Rins flachen Bauch.

„Hey! Ignorier mich nicht!"

„Ich ignorier dich nicht."

„U..und warum bekomme ich dann keine Antwort?!"

„Was willst du denn für eine haben?"

Yukio küsste seinen Bruder sacht und nahm dann dessen Gesicht in die Hände.

„Na...was mit dir los ist!"

„Mir geht´s gut... jetzt... und mit mir ist nichts los", damit küsste er ihn wieder.

„S..so meinte ich das nicht."

„Wie meinstest du es denn dann?", Yukio sah seinen Bruder fragend an.

„N..nun ja... du.."

„Ich was?", flüsterte der Jüngere.

„Wa...was hast du für Gefühle für mich?"

Mit einem Schlag wurde Yukio knallrot und sah zur Seite. „I...ich...", er seufzte „ich liebe Nii-san." Damit sah er seinem Bruder in die dunkelblauen Augen.

Warum sagt er denn nichts? Ich wusste es...

Rin schaute seinen Bruder irritiert an. „H..hey..ich..." Unsicher strich er ihm über den Kopf.

Leise schniefte dieser und legte fragend den Kopf schief: „Du...?"

Rin holte tief Luft und sah seinen jüngeren Bruder an: „Ich mag dich ja auch...aber nur... als meinen Bruder... oder anders gesagt... ich bin mir nicht wirklich über meine Gefühle im klaren..."

Plötzlich rutschte Yukio von Rin herunter, schnappte sich die Brille und setzte sich an seinen Schreibtisch, als ob nichts passiert war.

Rin, der immer noch völlig irritiert war, setzte sich im Bett auf und sah zu ihm herüber.

„Yukio? Seit wann hast du diese Gefühle?"

Yukio schlug ein Schulbuch auf und erwiderte nichts. Langsam stand Rin auf und schlurfte zu ihm.

„Übrigens... die andere meinen, dass du der beste Lehrer am Kollege bist", meinte Rin

beiläufig und verschränkte die Arme.

„A..ach echt?“ Yukio hatte sich umgedreht und blickte direkt in die finstere Miene seines Bruders. Rasch drehte er sich wieder um.

„Soso der Herr redet also wieder mit mir, interessant.“

„Dreh dich doch nicht weg! Schau mich an!“

„A...aber warum?“ Yukio sah schnell über seine Schulter und dann wieder zurück in das Buch. Rin stand immer noch mit verschränkten Armen da.

„Weil ich wissen will seit wann!“

„Seit wann...?“

„Tu nicht so Mister Schlau! Seit wann existieren diese Gefühle?“

Yukio machte sich klein und murmelte leise: „Seit....seit wir fünf sind...“

„A....aber....“

„Aber was“, murmelte Yukio noch leiser.

„Ich ... versteh das nicht...“

„WARUM!? Was ist bitte daran nicht zu verstehen!?“ Yukio war aufgesprungen und hatte seinen Bruder angeschrien. Plötzlich setzte er sich wieder auf den Stuhl, machte sich kleiner als zuvor und murmelte ein „Sorry“.

„Spätestens jetzt hätte sich doch alles ändern müssen, da du viel besser bist als ich.“

„Wie meinst du das?“, vorsichtig drehte sich Yukio zu Rin um.

„Mir kommt es so vor, dass du nur noch auf mich herab blickst...“

„N...nein! Ich ...schau doch schon immer zu Nii-San auf!“

Rin schüttelte lächelnd den Kopf und ließ seine Arme locker hängen. „Das war doch als wir kleiner waren. Oder irre ich mich da?“

Yukio atmete tief durch und sagte dann: „Ich ... schau schon mein ganzes Leben lang zu dir auf, Rin. Du bist cool, mutig und du ... du zögerst nie, wenn es um deine Freunde geht.“

Rin schaut seinen Bruder fragend an.

„Yukio?“

„Ja?“

„Ehhh.... nichts ist schon gut...“

Yukio stand auf und hinderte Rin daran, das Zimmer zu verlassen. „Sag es mir bitte...“

„Ich bin nur so verwundert... dass du sowas zu mir sagst...“

Yukio ließ ihn los, setzte sich wieder an den Schreibtisch und vergrub den Kopf in seinen Händen. „Warum.... ist das so seltsam?“

Fang jetzt bloß nicht anfangen zu weinen, Yukio...

„Es ist nicht seltsam... nur so komisch... Immerhin bist du hochrangiger als ich!“

Rin hatte sich neben Yukios Stuhl gestellt und strich im langsam über den Rücken. Nach einem kurzen Zögern hob der Jüngere den Kopf und Tränen liefen ihm über das Gesicht.

„D...das stimmt zwar... a...aber ich kann doch eh nur lernen....“

Liebevoll wischte Rin die Tränen seines kleinen Bruders weg: „Hör auf... Hör auf sowas zu sagen!“

Das erste Mal sah Yukio Rin wieder an. „...A...aber es stimmt doch!“

Der Ältere stellte sich ganz dicht an ihn, nahm sein Gesicht in beide Hände und fragte:

„Yukio... was möchtest du in diesem Moment?“

„I...ichdu wirst... mich hassen dafür....wenn ich es dir jetzt sage....“

„Sag es!“

Kapitel 3: Veränderungen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Streit

Am nächsten Morgen kehrte dieser zurück, stolperte in die Küche und sah seinen Bruder. Langsam trug er das Tablett an den Tisch und rüttelte Rin wach, der offenbar eingeschlafen war. Er selbst setzte sich ihm gegenüber und zog den Mantel aus, auf dem überall Dämonenblut klebte. Er begann zu essen, während Rin langsam wach wurde.

„Hmm? Was ist denn los? Oh.. Yukio ... du äh hast da was...“

Rin zeigte auf die Blutspuren auf dem weißen Hemd und legte den Kopf schief.

„Ist doch egal, iss, die Schule geht bald los.“

Schweigend aßen sie. Rin musterte seinen Bruder und bemerkte die Schatten unter seinen Augen.

„Du solltest eigentlich ins Bett.“

Yukio schüttelte den Kopf, stand auf und brachte das Tablett weg. Dann nahm er seinen Mantel und zog ihn an.

„Ich geh schon mal vor. Denk dran der Unterricht beginnt bald.“

Damit verschwand Yukio und kurze Zeit später hörte Rin, wie die Tür ins Schloss fiel.

Wo er jetzt wohl wohnt?

Yukio setzte sich in aller Ruhe an den Lehrertisch und schloss die Augen.

Rin, der viel zu lange getrödelt hatte, rannte indessen in Richtung Kolleg, in der Annahme, dass er zu spät war.

„Bin ich zu spät?!“, schrie Rin, als er in das leere Klassenzimmer stürzte, wobei Yukio, der geschlafen hatte, vor Schreck mit dem Kopf auf den Tisch knallte.

„AUUU!“

„Eh? Alles okay?“

Rin sah sich langsam im Zimmer um und war verwirrt, dass außer ihnen noch niemand da war. Dann sah er zu seinem Bruder, der sich den Kopf rieb und blutete.

„Du blutest ja!“

In Zeitlupe drehte sich Yukio zu ihm und schaute ihn dermaßen genervt und wütend an, dass Rin schnell verstummte.

„Was...was hast du denn? Gibst du mir etwa die Schuld!?“

Langsam wischte sich der Jüngere das Blut von der Stirn und stöhnte vor Schmerz auf: „Arghh.“

„Was denn Argh!?“

„Tut mir leid, dass es weh tut?“

„Pah du Weichei!“, lachte Rin und grinste, bis Yukio ihn wieder wütend ansah.

„Wie bitte? Bin ich jetzt schuld daran, dass du mal wieder auf den Gängen rennst?“

„Hallo?! Was soll denn das? Ich hab mich beeilt hier herzukommen!“

„Du“, sagte Yukio jetzt mit lauterer Stimme, „du hättest noch über zehn Minuten Zeit gehabt! Selbst die anderen sind noch nicht da!“

„Ja und?! Ich dachte ich wär zu spät!“

„Dann geht man früher los, verdammt! Du trödelst immer so lange!“

Rin kam nun auf Yukio zu, baute sich vor ihm auf und schrie ihm ins Gesicht: „Na und?! Jetzt bin ich doch da verdammt!“

„Du kapiert es einfach nicht! Das wäre alles nicht passiert, wenn du besser in deiner Tagesplanung wärst. Dann würdest du *rechtzeitig* losgehen und *pünktlich* kommen

ohne das du rennen müsstest!“

„Das kann ja alles sein, aber ich bin JETZT doch da!“

„Bruder, hörst du mir eigentlich zu, wenn ich was sage?“

„Ja ich hör dir zu, keine Sorge!“

Rin verdrehte genervt die Augen und starrte seinen jüngeren Bruder genervt an.

„Und warum setzt du es dann nicht endlich in die Tat um?“

Yukio machte einen Schritt auf ihn zu und packte den Kleineren an den Schultern.

„Regt dich das jetzt wirklich so auf oder bist du einfach nur sauer, weil du dir wehgetan hast, hä?“, schrie Rin.

„Es regt mich schon die ganze Zeit auf, Nii-San! Ständig bist du nur am Träumen, anstatt mal was zu verändern! Geht das nicht in deinen Dickschädel? Du musst lernen und Verantwortung übernehmen, sonst wirst du nie Paladin werden, verdammt!“

„Ach halt doch die Klappe! Kann dir doch egal sein!“

„Es ist mir aber nicht egal! Nur weil du keine Verantwortung übernimmst, muss ich als dein jüngerer Bruder ran! Weißt du wie viel ich arbeite, damit es uns einigermaßen gut geht?“

Yukio war indessen schon knallrot angelaufen und schäumte vor Wut.

„Man, denkst du ich weiß nicht zu schätzen was du tust? Tut mir ja leid wenn ich in deinen Augen ein Kind bin!“

„Verdammt, das mein ich doch nicht! Du musst nur endlich anfangen dich mal wie ein Erwachsener zu benehmen!!“

Indessen war Rin wieder einen Schritt auf seinen Bruder zu gegangen und hob seine rechte Hand: „Man jetzt hör endlich auf oder es knallt!“

„Ich glaub ich hör nicht recht“, rief Yukio und baute sich vor seinem Bruder auf.

„Doch du hast schon richtig gehört!“

„Du willst echt deinen kleinen Bruder schlagen, dem du so viel zu verdanken hast?“

Rin sah einen Moment weg und starrte seinem jüngeren Bruder dann feindselig in die Augen: „Aaargh! Sei jetzt sofort still!“

„Bring mich doch zum Schweigen du Möchtegern Exorcist!“

„DAS WAR ZU VIEL!“

Rins blaue Flammen loderten um seinen Körper, stärker als je zuvor und Yukio sah ihn eiskalt an, wich aber kein Stück zurück. Langsam tastete seine Hand nach der Pistole.

„Ich kann noch weiter gehen.“

„Mach doch“, schrie Rin und kam einen Schritt näher, während die Flammen weiter seinen Körper umspielten.

„Wenn du das unbedingt willst!“

„Ja los! Ich warte nur drauf oder traust du dich nicht und fängst gleich wieder an zu heulen?“

„Glaub ja nicht, dass ich so verweicht bin, du Arsch! Ich kann auch ganz anders und weißte was? Ich zieh ins normale Wohnheim und lass dich allein!“

„Ohhh er hat `Du Arsch´ gesagt! Mach doch du Penner!“

Yukio schaute seinen Bruder wütend an und zuckte mit den Schultern.

„Glaub mir mach ich auch, aber wunder dich nicht wenn du dann ohne Unterstützung deinen Abschluss machen musst!“

„Du traust mir wohl gar nichts zu, was?“, schrie Rin und begann Sachen nach seinem Bruder zu werfen. Dieser wich mit einer Leichtigkeit aus und rief: „Oh mein Gott, er hat´s verstanden! War das etwa schon alles?“

„Sag mal hast du sie noch alle? Wofür brauchst du mich eigentlich? Für deine Spielchen da? Sei ehrlich!“

„Ehrlich?“, schrie Yukio seinen Bruder an und lachte laut auf „Ich soll ehrlich zu dir sein? Brauchen tu ich dich überhaupt nicht! Eigentlich stehst du mir nur im Weg!“

„Ach ja?! Was war dann dieses `Ich liebe dich´ und `Ich bewundere dich´ und der ganze kack Rest?!“

„Stell dir mal vor: Ich kann mir auch nen anderen suchen mit dem ich´s mach. ... So toll war´s nun auch wieder nicht!“

„Ha!“, rief Rin aus und lachte laut. „Ich seh´s dir an! Du hast gezögert, du Lusche!“

„Ich hab nicht gezögert, sondern nur überlegt, wie man deine „Fähigkeiten“ benennen kann!“

„Haha glaub mir, man hat es dir angesehen! Hättest dich sehen müssen“, Rin fing an zu lachen.

„Das bildest du dir ein, weil du es nicht wahrhaben willst!“

Klatsch.

Rin hatte zum Schlag ausgeholt und Yukio eine Ohrfeige gegeben. Der Handabdruck war deutlich zu erkennen und Yukio drehte sich wie in Zeitlupe zu seinem Bruder um, der rief: „Was zur Hölle läuft bei dir gerade falsch?“

„Was läuft bei dir falsch?“, schrie Yukio und holte ebenfalls zum Schlag aus. Seine Blick war eiskalt und er sah bedrohlich aus.

„Los schlag zu! Dann sind wir quitt!“

„Da hast dus!“, rief Yukio, holte aus und schlug Rin in den Bauch.

Rin krümmte sich kurz zusammen und hustete: „Fein!“

Yukio spuckte neben seinen dämonischen Bruder auf den Boden, worauf dieser ausrief: „Oh du cooler!“ und ihm dann einen Kinnhaken verpasste.

Es knackte laut hörbar und Yukio spukte Blut, krümmte sich zusammen und schrie seinen Bruder an.

„War das alles, du?!“

„Du willst noch mehr? Nee lass mal nicht, dass du mir noch kaputt gehest! Du hältst ja gar nichts aus!“

Yukio drehte sich von seinem Bruder weg, hustete noch ein paar Mal und stützte sich am Lehrerpult ab. Rin wollte zu ihm gehen, war aber noch von der Wut besessen. Trotzdem merkte er, wie verletzlich sein Bruder aussah.

Kapitel 5: Nur ein Experiment... oder nicht?

Plötzlich fing der Jüngere an zu lachen, ganz leise, sodass Rin erst dachte es wäre ein neuer Hustenkrampf.

„Es... es tut mir leid, Nii-San...“

„Bist du blöd? Warum lachst du jetzt?“

Rins Flammen loderten immer weiter auf und sein Blick war wutverzerrt. Langsam kam Yukio auf ihn zu, griff nach seiner Hand und umarmte seinen Bruder ohne auf die Flammen zu achten, die seinen Mantel versengten.

„Es... es tut mir leid“, sagte er leise lachend „ ... Ihr könnt jetzt rauskommen! Das Experiment ist vorbei!“

„Lass mich los! Bist du irgendwie blöd? Was geht hier ab?“

Yukio ließ Rin langsam los und stand mehr oder weniger vor seinem älteren Bruder. Langsam öffneten sich sämtliche Luken, Türen und Fenster und weitere Exorcisten kamen in den Raum.

„Nichts... alles okay... wir erklären es dir später“, flüsterte Yukio leicht schwankend und lächelte.

„Was...du...“ Rin starrte seinen Bruder entgeistert an.

Dieser nickte ihm zu und sagte: „Bringt in zu Herrn Pheles, der wird dir einiges erklären... ich ... später den Rest, aber ... ich muss bloß kurz...“

Damit brach Yukio zusammen und spuckte wieder Blut. Rin machte einen Satz auf ihn zu und legte den Arm um seinen Bruder, der sich zusammenkrümmte und würgte.

„Y...Yukio?“

Scheiße, was hab ich nur getan?

Rin kauerte sich zusammen und nahm die Hand vor den Mund, um die Tränen zu unterdrücken.

„Es...es ist alles okay, Bruder“, Yukio drehte sich langsam zu Rin um, konnte es aber nicht verhindern und spuckte wieder Blut.

„Es...“, Rin umarmte seinen Bruder und rief „ Tut mir leid! Alles! Und... es tut mir Leid, dass ich nicht mehr tun kann, als dir zu sagen, dass es mir leid tut...“

Langsam nahm Yukio die Hand seines Bruders und drückte sie.

„Sssssh... ganz ruhig Bruder... es ist kein Problem, ichhab mich darauf eingelassen“, ein Hustenkrampf unterbrach ihn „es war... alles der Plan und...ich hab ihm zugestimmt... mach dir keine Sorgen.“

Der Jüngere lächelte den Älteren an und strich beruhigend über seine Hand.

„Ich mach mir aber Sorgen“, schrie Rin mit Tränen in den Augen, dann wurde er leiser „Das... ist alles meine Schuld...!“

Yukio lachte leise auf.

„Nein...ist es nicht... Rin, bitte... geh mit den anderen zu Mephisto... und dann komm zu mir... ich ...ich erklär dir alles...a..aber ich ...ich muss ...jetzt erstmal behandelt werden... lange ... halte ich das nicht mehr aus...“

Zwei Exorcisten kamen an und hoben Yukio auf eine erste Hilfe Bahre. Rin stand auf und drückte Yukios Hand.

„Okay... bis später... Yukio...“

Dann wurde sein Bruder herausgetragen und Rin stand unglücklich mitten im Raum.

Erst als es schon dunkel draußen wurde, schickte man Rin eine Nachricht, dass sein

Bruder nun empfangsbereit war. Rin rannte los in Richtung Krankenhaus, ohne sich um den Nieselregen zu kümmern.

Vor der Tür zu Yukios Zimmer verharnte er einen Moment, um wieder zu Atem zu kommen. Dann klopfte er und betrat das Zimmer.

„Yukio...? Hey... wie geht es dir?“

Er ging langsam in Richtung Krankenbett, das neben dem großen Fenster stand. Eine große, zerbrechlich aussehende Person lag dort und drehte sich nun lächelnd zu ihm um. Verbände waren um den Kopf und den Brustkorb gewickelt, am Kinn war ein großes Pflaster angebracht worden.

„Mir geht´s gut danke dir... ich seh bestimmt schlimm aus oder?“

Rin sah seinen Bruder kurz an und blickte dann auf das weiß des Bettlakens.

„Das...ist...schön...“

Das war ich!

„Ach Nii-San! Hör auf dir Vorwürfe zu machen! Du bist an nichts Schuld...“, Yukio krümmte sich zusammen, als die Schmerzen einsetzten. „Komm und setzt dich oder leg dich neben mich, dann erzähl ich dir alles, damit du mir glaubst, dass es nicht deine Schuld war.“

Er rutschte ein Stück zur Seite und verzog den Mund, als die Schmerzen erneut einsetzten. Rin kletterte vorsichtig neben ihn und setzte sich an die Bettkante.

„Okay...“

Yukio lächelte seinen Bruder an und drehte sich zu ihm, dann begann er zu erzählen, wobei er leicht rot im Gesicht wurde:

„Also erstmal muss ich mich entschuldigen,...dass ich mit dir... dass wir miteinander geschlafen haben... aber es musste sein. Herr Pheles wollte austesten, wie stark du dich unter Kontrolle hast und da dies Fähigkeit immer abnimmt, je gefühlsgeladener du bist.. und ich der einzige bin, der dir familiär wirklich nahe steht... blieb mir keine andere Wahl. Wie gesagt, es war ein Test, um zu sehen, wie stark deine Kontrolle über die Flammen Satans sind. Und es ist gut, dass erst am Ende deine Flammen Besitz von dir ergriffen haben.

Es tut mir leid, dass ich das alles spielen musste und dich damit hintergangen habe. Aber sonst hätte der Plan nie funktioniert.“

Er zuckte vor Schmerzen zusammen.

„Aaargh... Und du bist nicht Schuld an den Verletzungen! Ich habe den unterschrieben, dass ich selbst für alle kommenden Schäden haften werde... und mich vertraglich verpflichtet, bei diesem Test mitzumachen... und deshalb bin ich auch schuld... verzeih mir bitte...“

Rin starrte seinen Bruder verwirrt an. „Fühlst...du denn gar nichts für ...“

Himmel, was sag ich denn da?

Schlagartig wurde Yukio rot und sah weg. „I..ich...nun...ich...ich...eh...“

„Nun sag schon“, drängte Rin und sah seinen Bruder intensiv an.

„I..ich“, begann Yukio, drehte sich dann rasch zu seinem Bruder um, küsste ihn sacht und zuckte vor Schmerzen zurück.

„Dann ist gut“, erwiderte Rin lächelnd, während ihm die Röte ins Gesicht schoss, „aber du solltest dich jetzt erst einmal ausruhen.“

Erschöpft lehnte sich Yukio zurück und blickte zu seinem älteren Zwilling hoch.

„Nur noch eins... Nii-San, was ...sind deine Gefühle, wegen...der Sache?“

„Ich ...find´s okay. Ich hätte Mephisto nie verziehen, wenn du... das nicht auch gewollt hättest.“

„Oh... okay.“

Mit anderen Worten, er empfindet gar nichts für mich, will mich aber nicht verletzen, ach Nii-San.

Rin streichelte sacht über den Kopf seines Bruders und lächelte.

„Du kannst.. jeder Zeit zu mir kommen...“

„Ist gut... kommst du mich wieder besuchen, Bruder?“

Yukio drehte sich auf die Seite und schaute aus dem Fenster.

„Ja klar, wenn du möchtest komm ich jeden Tag“, Rin lächelte traurig und zog sich dann zurück und rutschte ein Stück zur Seite.

Schweigen erfüllte den Raum.

„Rin? Was ist los?“

„Es...tut...so weh dich anzusehen... t...tut mir leid. Du sagst zwar das es nicht meine Schuld ist, aber trotzdem... immerhin habe ich dir das angetan ... und dich dazu n..n..noch be-“ Leise fing der Ältere an zu weinen und schaut auf seine Hände.

Yukio drehte sich um und zog ihn sacht in seine Arme, wobei er die Schmerzen ignorierte.

„Rin! Hör bitte auf die Vorwürfe zu machen! Es ist nicht deine Schuld, bitte hör auf... U..und was meintest du mit be-?“

„I..ich hab ... dich doch total...s..schlimm ...be..beleidigt...“

„Ich dich doch auch, Bruder..“

Yukio drückte Rin sacht an sich und strich ihm die Tränen weg.

„A..aber es tut mir so verdammt leid!“

„Nii-San! Es ... tut mir viel mehr leid! Was ich da alles gesagt habe... ich hab dich so stark beleidigt, damit du ausrastest... so etwas hätte ich nie zu dir gesagt... oder dich dazu aufgefordert, mich zu schlagen...“

„Yukio!“, Rin krallte sich an die starken Schultern seines Bruders „erhol dich so schnell wie möglich... bitte...“

Yukio zuckte leicht zusammen: „Ha....haa...aaah... mach ich aber... Bruder ... es tut gerade etwas weh...“

„Waaah! Tut mir leid“, murmelte Rin und ließ erschrocken los.

Yukio lächelte ihn sanft an und nahm seine Hand. „Keine Angst, bald bin ich wieder fit.“

Mit der freien Hand strich er die letzte Träne sanft aus dem Gesicht des Dämons und langsam fing auch dieser an zu lächeln. Plötzlich musste Yukio wieder husten und Rin verzog das Gesicht.

„Yukio? Br..brauchst du irgendwas?“

„Nein...nein.. alles was ich brauch ist hier“, flüsterte dieser und drückte sacht die Hand seines Zwillings.

Oh man... hör doch auf sowas zu sagen... ich ... kann nicht mehr... Yukio...

„Alles ist gut... jetzt ...“, murmelte Yukio und schloss die Augen.

„Was ...wie meinst du das denn?“

Rin schaute seinen Bruder fragend an und lächelte, als dieser rot wurde.

„Yukio? ...Wenn du ... was machen möchtest... mach es einfach...es ist okay...“

Der Jüngere schlug schlagartig die Augen auf und erstarrte. „W..was?! A..aber Nii-San!“

„Mach schon“, Rin lächelte ihn aufmunternd an.

Langsam drehte sich Yukio zu ihm und beugte sich über ihn. Er strich langsam mit dem Daumen über die Wange seines Bruders und lächelte.

„Nii-San...“

Huh? Auf einmal tut ihm wohl nichts mehr weh...

Dann fing Yukio an zu husten und rutschte von seinem Bruder.

„Denkst du echt... dass ich das jetzt machen würde? Sieh dir doch an, wie schwach ich bin!“

„Schon okay... versprichst du mir, dass wir das nachholen?“

Rin beugte sich leise lachend über seinen Bruder.

„Wa..was!?“

„Was denn? Wird einfach schnell wieder gesund“, verschmitzt grinste ihn der Dämon an. Der Exorcist rollte sich wieder auf ihn und nagelte ihn mit der letzten Kraft am Bett fest.

„Nii-San.“, er lächelte grimmig „Du meinstest das wir das nachholen... ich verlange eine Erklärung!“

„Du bist so niedlich wenn du dich freust...deshalb.“

„Ni-niedlich? Ist das alles was du mir zu sagen hast? Rin das ist keine Erklärung!“

Yukio schaute ihn immer bedrohlicher an und beugte sich tiefer.

„Für mich schon... da du sonst ja immer so ernst und traurig aussiehst.“

„F..für dich? ...I..ist das so?“

Yukios Griff lockerte sich und er sah weg.

„Ja... aber...versprich mir das du schnell wieder gesund wirst, ja?“

Für einen Moment... dachte ich...dass Nii-San... ach quatsch ...

„Ja...“, sagte Yukio schnell und küsste seinen Bruder. Dann drehte er sich mit dem Rücken zu ihm und lief rot an. Rin betrachtete lächelnd, wie sich sein Bruder zusammenrollte.

„Soll ich gehen?“, fragte er leise.

„Ja“, meinte Yukio, schüttelte aber den Kopf. „Bitte bleib.“

Rin rückte an seinen Bruder heran und legte sacht den Arm um ihn, wodurch Yukio sich erschreckte.

E..er umarmt mich...

„Ist das okay für dich, Yukio?“

Als Antwort drehte sich dieser um und griff nach den Händen seines Bruders. Rin drückte sie leicht, verschränkte dann die Finger mit seinen und lächelte.

Langsam kuschelte sich Yukio an ihn und schloss die Augen.

Ob er das wirklich nur wegen mir macht?

Rin drückte ihn an sich und beobachtete, wie sich das Gesicht seines jüngeren Zwillings entspannte und der Atem ruhiger und regelmäßiger wurde.

„Schon besser“, flüsterte er um seinen Bruder nicht zu wecken.

Endlich ist er nicht mehr so verkrampft... Y..Yukio...

Die ersten Mondstrahlen fielen in das Zimmer und auch Rin entspannte sich. Langsam zog er seinen Bruder dichter und küsste ihn auf die Stirn. Yukio seufzte leise, worauf Rin ihn auf die Wange küsste.

Yukio kuschelte sich näher an sich und der Ältere erkannte, dass sein Mund leicht offen stand.

Ja... ich tu´s...

Sanft beugte sich der Ältere herab und küsste seinen Bruder auf den Mund. Dieser erwiderte den Kuss leicht und öffnete ein Auge. Rin zog ihn dichter an sich und Yukio strich im sanft durch die Haare.

Ganz langsam tastete sich die Zunge des Jüngeren vorwärts und fand die des Älteren. Dicht umschlungen blieben sie eine Weile liegen.

„Rin?“

„Mmh?“

„Ich liebe dich.“

Rin wurde schlagartig wieder rot und lächelte dann.

„Ich ... ich liebe dich auch“, flüsterte er es ganz leise, sodass nur Yukio es hören konnte. Dann klammerte er sich an ihn und küsste ihn und zum ersten Mal seit langem hatten beide Brüder das Gefühl zuhause zu sein.

Aneinander gelehnt schliefen sie Arm in Arm ein und bemerkten nicht wie Mephisto erschien, sich grinsend über sie lehnte und sagte: „Dann habe ich wohl zum ersten Mal eine Wette verloren, junger Exorcist.“

Damit verschwand er im Dunkeln.